

Von Prof. h.c. Dr. Dr. J. Kuhl, Rheine D, Vortrag anlässlich der 17. Spenglersan Aertztagung 1962

## Erfahrungen mit Spenglersan *Virus influenzae comp.-G* bei der echten, epidemischen Grippe

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Ihnen das Krankheitsbild der echten, epidemischen Grippe zu schildern, hiesse Eulen nach Athen tragen, d.h. überflüssiges tun.

Es war am Morgen des Heiligen Abends 1960. Ich erwachte mit hohem Fieber und einem schweren Krankheitsgefühl, wie ich es nur zweimal in meinem Leben gehabt habe – im Jahre 1918 und 1931. Es waren beides Grippejahre, in denen die epidemische Grippe, von Asien kommend, sich im Laufschrift über Kontinente und als Pandemie über die ganze Erde ausbreitete. Im Jahr 1918 erfasste mich die Grippe so schwer, dass meine Eltern um mein Leben bangten, und ich trotz ärztlicher Behandlung 1 Jahr zur völligen Genesung benötigte! Nach dem Abklingen der eigentlichen Erkrankung stellte sich noch eine langdauernde, rechtsseitige, eitrige Mittelohrentzündung ein.

Im Jahre 1931 erkrankte ich wiederum, wenn auch nicht im gleich schweren Masse wie 1918, an der epidemischen Grippe. Ich war zu dieser Zeit Medizinstudent in Münster. Da ich dort ohne häusliche Pflege war, schleppte ich mich mit hohem Fieber zu Fuss zur medizinischen Klinik, wo ich mich auf den Stufen des Klinikeingangs erschöpft niedersetzte, da ich einfach nicht mehr konnte, mir dadurch aber die Aufnahme in die Infektionsabteilung der Klinik sicherte, die bereits mit grippekranken Studenten überlegt war. Ich kenne also ausreichend, aus eigenem Erleben das Krankheitsbild der epidemischen Grippe.

1960 war mir aber schon das *Virus Influencae comp.-G* zur Behandlung grippeartiger Erkrankungen, oder sagen wir besser, zur Behandlung akuter, fiebriger Erkältungskrankheiten ein Begriff. Was es jedoch bei der echten, epidemischen Grippe zu leisten vermochte, war mir noch nicht bekannt. Ich wandte nun zur Behandlung meiner eigenen, neuen Grippeerkrankung zu Weihnachten 1960 *Virus Influencae comp.-G* an und machte mir 2 stündlich eine Einreibung von je 10 Tropfen in der Armbeuge des rechten Armes.

Das äusserst erstaunliche für meine Familie war, dass das hohe Fieber von 40° schon am Mittag verschwunden war und ich bereits am Abend zur Christmessfeier das Bett verlassen konnte. Dass es sich um eine echte epidemische Grippe gehandelt hat, wusste ich von meinen früheren Grippeerkrankungen, die ich darum eingehender erwähnte.

Um Weichachten 1960 war es aber in Deutschland, wenigstens in Norddeutschland, noch nicht allgemein bekannt, dass die epidemische Grippe sich über Deutschland auszubreiten begann. Nach Neujahr 1961 war dieses jedoch klar. Die Erkrankungen an epidemischer Grippe häuften sich in meiner Vaterstadt Rheine derart, dass in allen Schulen der Unterricht ausfiel und die Fabriken zum Teil vorübergehend schliessen mussten. Es gab für die Rheiner Ärzte einen pausenlosen Einsatz. Mich reizte es jedoch besonders zu wissen, was *Virus Influencae comp.-G* bei der echten, epidemischen Grippe anderes zu leisten vermochte. Ich möchte mich hier aber kurz fassen und berichte daher nur summarisch, um Sie nicht mit ausführlichen, einschlägigen Krankenberichten, die Sie alle zur Genüge kennen, zu langweilen.

Nahezu 200 Personen wurden als bettlägerige Grippekranken von mir behandelt. Nur 10 Kranke – ich wollte nicht gar zu unbarmherzig sein und hielt aber auch für sie die *Virus Influencae comp.-G* Therapie bereit – wurden mit Antineuralgica, Schwitzkuren und Prissnitzumschlägen u.a. behandelt. Bei den anderen wandte ich nur *Virus Influencae comp.-G* an. Meine therapeutische Neugierde war bald befriedigt. Die mit *Virus Influencae comp.-G* behandelten Grippekranken, 5 x täglich 10 Tropfen, verliessen durchweg in 3 Tagen das Bett und waren, soweit es sich um Erwachsene handelte, in 8 Tagen wieder arbeitsfähig, während die anders behandelten 8 – 14 Tage bettlägerig waren und meist erst 4 – 6 Wochen die Arbeit wieder aufnahmen.

Meine Kollegen mögen mir mein therapeutisches Experiment verzeihen.

Doch ich wollte es genau wissen, was ***Virus Influencae comp.-G* von Dr. Spengler, Davos** bei der echten epidemischen Grippe zu leisten im Stande ist.

Ihre Homöopharm AG

Quellenangabe «Erfahrungsmedizin im Wandel der Zeit»  
Karl F. Haug Verlag, Heidelberg

